

Sonderpreis des INTHEGA-Vorstands 2017

Ehrenamt

Der Vorstand der INTHEGA hat sich in diesem Jahr entschieden, den Sonderpreis nicht an eine einzelne Person zu verleihen, sondern an eine Personengruppe ohne die viele unserer Häuser gar nicht existieren könnten.

Der Sonderpreis geht in diesem Jahr an das Ehrenamt.

Ehrenamtliches Engagement ist heute nicht mehr selbstverständlich. Während es frühere Generationen tatsächlich als Ehre angesehen haben, für ein Ehrenamt angesprochen zu werden – ist es heute eher umgekehrt. Es ist überaus ehrenvoll, die eigene Zeit für kulturelle oder auch soziale Projekt zu opfern. Der Begriff Ehrenamt stimmt noch, allerdings unter verändertem Vorzeichen.

Das Besondere an der Inthega ist, dass sie ein Zusammenschluss von Gastspielhäusern unterschiedlichster Größe ist; Häuser, die auf der einen Seite personell gut bis bestens ausgestattet sind und auf der Veranstalter, die komplett ehrenamtlich arbeiten. Und genau die sind es, die das Theater tatsächlich in die Fläche, in kleinste Ortschaften tragen. Ohne sie wäre die reichhaltige deutsche Theaterlandschaft um einiges ärmer. Aber auch an den großen Häusern gibt es nicht zu vernachlässigendes ehrenamtliches Engagement: denken Sie nur an die zahlreichen Fördervereine und Freundeskreise, die uns immer wieder finanziell und ideell unterstützen - und wenn es nur um das berühmte Kuchenbacken beim Theaterfest geht. All diese theaterbegeisterten Menschen sind die Basis unserer Arbeit und wir vergessen oft, dass ihr Einsatz nicht selbstverständlich ist.

Da wir die Relevanz dieses Themas erkannt haben und auch um die aktuellen Probleme besonders bei der Suche nach interessiertem Nachwuchs wissen, wird übrigens – so viel sei schon mal verraten – ein Schwerpunktthema der kommenden Frühjahrstagung dem Ehrenamt gewidmet sein. Dabei soll es explizit auch um die erfolgreiche Suche nach Nachwuchs gehen. Gerade unser Aufgabenfeld bietet die besten Voraussetzungen für die Gewinnung von Nachwuchs. Sind doch die vier Hauptmotivationen, sich freiwillig zu betätigen, sind laut einer wissenschaftlichen Untersuchung:

- Spaß haben
- mit anderen Menschen zusammen kommen
- Gesellschaft mitgestalten
- mit anderen Generationen zusammen kommen

All das geht in unserem Umfeld wie kaum anderswo. Und dennoch ist es schwer und wir müssen uns darüber austauschen, wie auch in Zukunft ehrenamtlich engagierte Menschen gewonnen werden können. Eins ist aber auch klar: die Kommunen dürfen nicht immer weiter aus der Verantwortung entlassen werden, indem Stellen abgebaut werden und notwendige Arbeiten auf das Ehrenamt abgewälzt werden.

Nun können wir heute abend nicht alle Kolleginnen und Kollegen, die ehrenamtlich tätig sind auf die Bühne holen. Deshalb haben wir in den Landesgruppen um Vorschläge gebeten und 3 Namen aus ganz unterschiedlichen Regionen genannt bekommen. Diese drei stehen exemplarisch für die vielen hundert Ehrenamtler, die in und für unsere Häuser arbeiten.

Dr. Max Peter, ein Urgestein der Schweizer Theaterlandschaft und Präsident des Theatervereins Frauenfeld.

Paul-Wilhelm Thiel, Vorsitzender des Kulturvereins Hundem Lenne und Leiter des Theaters Lennestadt – und das in diesem Jahr bereits seit 40 Jahren!

Norbert Wels, Vorsitzender des Kulturvereins Calenberger Cultour & Co in Barsinghausen, der in diesem Jahr sein 25. Jubiläum feiert. Norbert Wels ist mit dabei von Anfang an und seit 24 Jahren Vorsitzender.